



Inf Bat 70 NEWS

WK 06 – Nr. 5

Kiesgrubenmassaker



Mühlennen bei Tuggen 07.08.2006

Am sonnigen Montag Nachmittag der zweiten WK-Woche erlebte Zug 4 der Kp 70/1 eine gegnerische Flanken-Attacke. Das ursprüngliche Ziel des Zuges war es einen Checkpoint einzurichten. Es kam jedoch einiges dazwischen.



Es begann mit der Ankunft und einer kleinen Rundfahrt der drei Rad-schützenpanzer. Auf

diese Weise konnte das Gebiet grob abgecheckt werden, was ein sicheres Ausbooten der Truppen ermöglichte.

Als die Teams die Piranhas verliessen, begannen sie zugleich die Gegend zu sichern.

Doch schon bald fiel der erste Schuss eines Terroristen, der sich über die vorher umkreisten Kieshügel näherte. Die feindliche Person war



nicht allein. Durch drei weitere Angreifer folgten aus der gleichen Richtung noch mehrere Schüsse auf die Soldaten. Und da erklang schon der erste SIM-Verwundeten-Ton der eigenen Truppen.

Nun wurde die ganze Sache etwas unübersichtlich und geriet ein wenig aus den Fugen.

Die eigenen Soldaten mussten sich aus ihren weithin verstreuten Stellungen zurückziehen, um sich mit dem Gruppenführer abzusprechen. Die Situation

wurde ruhiger, als die Gruppe 3 die feindliche Flanke übernahm. Jetzt hatte die Gruppe 2 einen Augenblick Zeit, um eine MMM-Meldung (Bestand von: Mensch, Munition und Material) zu machen und eine neue Säuberung zu starten. Während die Gruppe 1 den mobilen Checkpoint betrieb, wurde Gruppe 2 aufgeteilt und zurück an „die Front“ geschickt, wo sie sich im zweiten Anlauf auch besser organisierte.

Bevor jedoch eine Offensive gestartet werden konnte, wurde die Übung abgebrochen und sogleich besprochen. Mit einer derartigen Attacke hatte niemand im Zug 4 gerechnet, da es ja ursprünglich eine Checkpoint Übung



war. Man sollte jedoch auf Änderungen der Übung stets gefasst sein, da im realen Kampfgeschehen oftmals uner-



Inf Bat 70 NEWS

WK 06 – Nr. 5

wartete Situationen eintreten können.
(ngr)

Portrait Zfhr Ausb Kp 70 07.08.2006



Die Zfhr Ausbildungen Kp 70 ist eine Kp, die aus überschüssigen Offizieren besteht. Ein Teil von ihnen hatte

am Montag Panzerfaust-Schiess-training. Die Herausforderung hinsichtlich ihrer Ausbildung besteht vor allem darin, mit einem methodischen Aufbau der Ausbildungssequenzen das Schwergewicht auf den taktischen Einsatz und die Handhabung der Waffe zu legen. So Oblt Linus Eberhard, Zugführer dieses Ausbildungsdetachements.

„Die Panzerfaust ist eine anspruchsvolle Waffe, die ein gezieltes Training erfordert. Und da muss man im WK ver-



suchen möglichst schnell und effizient auf einen grünen Zweig zu kommen.“
Besonders schwer

gewichtet Oblt Eberhard die Sicherheit. „Jeder Schiessplatz hat seine Schwierigkeiten und Richtlinien. Innerhalb eines Gefechtsschiessens dürfen diese, auch unter erschwerten Bedingungen, keines Falls überschritten werden.“ Beteuert er.

Zu guter letzt dürfen aber auch das Erlebnis an sich und ein guter Teamgeist nicht zu kurz kommen.



Redaktion: „Und was ist die ideale Ausgangslage für einen Panzerfaustschützen?“

Oblt Eberhard: „Eine gestaute Fahrzeugkolonne aus einem ca. 200m entfernten Hinterhalt beschossen zu können. Das wäre im Ernstfall das Optimum.“ (cts)

Besuch bei den Scharfschützen 08.08.2006



Der Blick in den Himmel zeigt ein schon lange nicht mehr gesehenes Bild. Der Himmel ist blau. Nicht

blau, sondern grün und braun gefärbt sind die Gesichter der Scharfschützen die vom Infiltrieren zurückkommen. Erste Übung beendet. Weiter geht es mit dem Zielfernrohr. Eine delikate Angelegenheit, wie sich zeigt. Sind die Zielfernrohre richtig eingeschossen? Wie weit ist die Distanz zum Ziel? Wie stark weht der Wind? Doch nach kurzen Anlaufschwierigkeiten reiht sich Treffer



Inf Bat 70 NEWS

WK 06 – Nr. 5



an Treffer. Geschossen wird hier 400 bis 500 Meter weit, möglich sind mit dem Zielfernrohr maximal 600

Meter. Als Nachschicht wartet auf die Scharfschützen eine Übung, bei der sie im offenen Gelände patrouillieren. In THAI-Formation verschiebend, gerät die Gruppe schon bald unter Feindbeschuss und bringt sich mit einer „Rolle seitwärts“ in Deckung.

Wie wird man Scharfschütze?

Es bestehen zwei Möglichkeiten:

- Man wird schon während der Rekrutenschule zum Scharfschützen ausgebildet. Man beginnt also nach der allgemeinen Grundausbildung mit einer Spezialausbildung.
- Man stellt während eines Wiederholungskurses seine Tauglichkeit als Scharfschütze unter Beweis und

lernt dann das Handwerk des Scharfschützen. Diesen Weg wählte auch Sdt Logozzo. Er überstand die Selektionsbarriere und erklärte auf welchen Gebieten seine Fähigkeiten geprüft wurden: „Neben Sport- und Psychologietests mussten wir vor allem beweisen, dass wir gut mit dem Sturmgewehr umgehen können. Wir wurden mit und ohne Zielfernrohr, über Nah- und Weitdistanz getestet.“

Der Scharfschützenzug ist Teil der



Stabskompanie. Beim diesjährigen Wiederholungskurs besteht er aus 14 Personen. Zum Schluss noch eine Vorwarnung: Die Scharfschützen

werden dem Inf Bat 70 während der Übung Foxtrott nächste Woche als Marqueure das Leben schwer machen. (rte)

Impressum

Leitung / Kontakt

Hptm Ulrich Brandenberger
Lt Asher Fisler

Verlag und Druck

Hptm Ulrich Brandenberger

Internetseite

www.infbat70.ch

Hptm Ulrich Brandenberger (Bra)
Lt Asher Fisler (Fis)

Wm Christian Tschanz (cts)
Wm Somnang Leng (sle)

Gfr Thomas Bauer (tba)
Sdt Roger Teuscher (rte)
Sdt Caesar Andres (can)
Sdt Philip Grunder (pgr)
Sdt Nicolas Graf (ngr)
Sdt Marco Lanciano (mla)